

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal



ZWEIGBIBLIOTHEK, LUZERN

Kurzpräsentation der Bibliothek
(Informationen zur Zentralbibliothek Lausanne finden Sie unter: Kurzpräsentation der Zentralbibliothek Lausanne)

[Geschichte](#)

[Organisation der Bibliothek](#)

[Benutzung](#)

[Bestand](#)

[Suchinstrumente](#)

[Personal](#)

1. Geschichte

Die Bibliothek des Eidgenössischen Versicherungsgerichts stammt aus dem Jahr 1917. Bis zum Jahre neunzig wurde sie von den Gerichtsschreibern und Gerichtsschreiberinnen im Nebenamt betreut, in einem Raum im Gebäude an der Adligenswilerstrasse in Luzern und.

Seit dem Umzug in das Gotthardgebäude (2002) belegt sie mehrere Räumlichkeiten und die bibliothekarische Arbeit wird seit 2001 von einer Bibliothekarin erledigt.

Im Jahr 2007 findet die Fusion des Versicherungsgerichts mit dem Bundesgericht in Lausanne statt und die Bibliothek wird der dortigen Bibliothek als Zweigstelle unterstellt.

2. Organisation der Bibliothek

2.1. Benutzung

Die Benutzung der Bibliothek ist ausschliesslich den Mitgliedern und den Mitarbeitenden des Bundesgericht gestattet. Auf schriftliches Gesuch hin kann die Bibliotheksleiterin Aussenstehenden die Erlaubnis für eine Benützung während eines beschränkten Zeitraums gewähren.

2.2. Bestand

Die Bibliothek in Luzern besitzt ca.:
16'000 Monografien + Sonderdrucke
300 Periodika.

Der Bibliotheksbestand setzt sich vor allem aus Werken zum schweizerischen Sozialversicherungsrecht zusammen, enthält aber auch Werke zu weiteren Rechtsgebieten sowie zur Medizin.

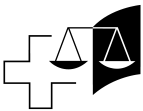
Die Bibliothek ist als Freihandbibliothek konzipiert: Die Publikationen sind in den Regalen nach einer selbst erstellten, benutzerorientierten systematischen Klassifizierung aufgestellt – diese wird jeweils den sich verändernden Begebenheiten angepasst (z.B. Einführung des Europäischen Gemeinschaftsrechts).

2.3. Suchinstrumente

Im Jahr 1997 wurde für die Arbeit der Bibliothekare die Informatik eingeführt. Die Angaben werden in die Datenbank des Verbundes RERO (Verbund der westschweizer Bibliotheken) eingegeben. Für die internen Benutzer wird eine eigene Datenbank geführt, in die die entsprechenden RERO-Daten einmal pro Woche überführt werden. In dieser internen Datenbank wird die Ausleihe durchgeführt – so ist es möglich nachzuweisen, bei welchem Mitarbeitenden sich ein ausgeliehenes Werk befindet.

Um eine genaue Suche mit Schlagwörtern durchführen zu können, werden alle Dokumente von den Juristen der Dokumentationsabteilung mit den Begriffen des Thesaurus Jurivoc (erarbeitet vom Bundesgericht) indexiert.

2.4. Personal



Eine Bibliothekarin betreut die Bibliothek als Ganztagskraft.